

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 34. Mittwoch, den 3. August 1825.

Geschichte und Begebenheiten eines Papierthalers, bis zu seiner, noch jetzt dauernden, Gefangenschaft; dem Erzähler zur Beförderung an das Publikum mitgetheilt von ihm selbst.

(Eingesandt.)

Was ist es wohl, was in der Welt die meiste Achtung genießt? — Was ist es, das Millionen Zungen preisen, und vor dem sich Millionen Schädeldeckel heben, als geschah es durch einen Federdruck? — Was ist es, wovon Tausende im Staube kriechen, gleich elendem Gewürm, um sich die Fußtritte der Besizer gefallen zu lassen? — Wie nennt sich das gewaltige Ding, das mehr gilt als der Verstand des Weisesten? — Hört! Hört, wie ergreifend es tönt! — Hört! Hört, wie süß — wenigstens in den Ohren der meisten Sterblichen — es klingt, das holde Wörtchen: Geld!

Nun seht, meine Theuern — denn so nenne ich Euch mit Recht, weil der Verkehr mit Euch mir die ganze Zeit meiner Existenz kostet — ja, seht, zu diesem, alles bezaubernden, Dingegelecht gehö' ich. — Es giebt nur zwei Gattungen desselben, die klingende und die rauschende. Mich müßt ihr in die letzte Gattung setzen.

Obgleich nun, meine Freunde, — denn, wer möchte mein Feind seyn? — ich nicht klinge und springe, wie meine werthgleichen Herren Brüder, sondern bloß flatt're und rausche: so führe ich doch dasselbe Leben, wie sie. Dieselbe Bestimmung — möchte sie auch Manchem unwillkommen seyn — führt mich — fast könnt' ich sagen von Pol zu Pol — aber ich will bescheiden seyn — vom deutschen Norden bis gegen Deutschlands Süden und Kreuz und Quer; obgleich mir dort meine geringer titulirten Brüder, die Papiergultven, und, außer Deutschland, noch andere Geldtitulare kühn in den Weg treten.

So wandern viele meines Geschlechts durch manche Hauptcasse, durch manche Privatcassette, durch manche, ja selbst löcherreiche, Tasche, bei wohlerhaltener Leibesbeschaffenheit, oft unbeschränkt, oft aber auch schwer bedrückt, lange ihre unbestimmte Bahn, und machen dabei, gleich mir, manche süße, manche bittere Erfahrung.

Ob ich, meine Theuern, in Vortehude, oder in Krähwinkel oder sonst wo, geboren ward, das gilt Euch wohl eins; denn Thaler ist ja im gemeinen Leben doch immer Thaler; nur nicht bei Kaufleuten, die es mit uns entseßlich genau nehmen. Nun aber, geboren ward ich, und zwar erst vor nicht gar zu langer Zeit. Desto merkwürdiger werden Euch